

Mose, die Zehn Gebote und die Begegnung mit Gott

Prof. Dr. Alexander Deeg (Leipzig)

**1. Advent – von einem Gott, der uns abhanden gekommen ist und der neu auf uns zukommt oder:  
„Aus deinen Bildern ist sie aufgebaut.“**

- Ein Gott, der neuzeitlich abhanden gekommen ist – vgl. Charles Taylor, Ein säkulares Zeitalter



Rainer Maria Rilke (1875–1926): Das Buch vom mönchischen Leben (Aus dem Stunden-Buch; 1899)

DU, Nachbar Gott, wenn ich dich manches Mal  
in langer Nacht mit hartem Klopfen störe, –  
so ists, weil ich dich selten atmen höre  
und weiß: Du bist allein im Saal.  
Und wenn du etwas brauchst, ist keiner da,  
um deinem Tasten einen Trank zu reichen:  
ich horche immer. Gib ein kleines Zeichen.  
Ich bin ganz nah.

Nur eine schmale Wand ist zwischen uns,  
durch Zufall; denn es könnte sein:  
ein Rufen deines oder meines Munds –

und sie bricht ein  
ganz ohne Lärm und Laut.  
Aus deinen Bildern ist sie aufgebaut.

Und deine Bilder stehn vor dir wie Namen.  
Und wenn einmal das Licht in mir entbrennt,  
mit welchem meine Tiefe dich erkennt,  
vergeudet sichs als Glanz auf ihren Rahmen.

Und meine Sinne, welche schnell erlahmen,  
sind ohne Heimat und von dir getrennt.

**2. Mose und die Gottesbegegnung**

- Ex 33,20: „Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.“

- Ex 33,11: „Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet.“

- Ex 3: Die Begegnung am brennenden Busch

- Ex 19: Ankunft am Sinai

16 Als nun der dritte Tag kam und es Morgen ward, da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dichte Wolke auf dem Berge und der Ton einer sehr starken Posaune. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak.  
17 Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und es trat unten an den Berg.

18 Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der HERR auf den Berg herabfuhr im Feuer; und sein Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen, und der ganze Berg bebte sehr.

19 Und der Posaune Ton ward immer stärker. Und Mose redete, und Gott antwortete ihm laut.

20 Als nun der HERR herniedergekommen war auf den Berg Sinai, oben auf seinen Gipfel, berief er Mose hinauf auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf.

21 Da sprach der HERR zu ihm: Steig hinab und verwarne das Volk, dass sie nicht durchbrechen zum HERRN, ihn zu sehen, und viele von ihnen fallen.

22 Auch die Priester, die sonst zum HERRN nahen dürfen, sollen sich heiligen, dass der HERR nicht zwischen sie dreinfahre.

23 Mose aber sprach zum HERRN: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen, denn du hast uns verwarnet und gesagt: Zieh eine Grenze um den Berg und heilige ihn.

24 Und der HERR sprach zu ihm: Geh hin, steig hinab und komm wieder herauf, du und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, dass sie hinaufsteigen zu dem HERRN, damit er nicht zwischen sie dreinfahre.

25 Und Mose stieg hinunter zum Volk und sagte es ihm.

#### - Ex 24,9–11

9 Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebenzig von den Ältesten Israels hinauf

10 und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie eine Fläche von Saphir und wie der Himmel, wenn es klar ist.

11 Und er reckte seine Hand nicht aus wider die Edlen der Israeliten. Und als sie Gott geschaut hatten, aßen und tranken sie.

#### - Ex 32 (Das Goldene Bild) und Ex 33: Die Frage nach der Sichtbarkeit

18 Und Mose sprach: Lass mich deine Herrlichkeit sehen!

19 Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will ausrufen den Namen des HERRN vor dir: Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.

20 Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.

21 Und der HERR sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen.

22 Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin.

23 Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.

#### - Ex 34,29–35: Der Glanz auf Moses Angesicht

#### - Num 20: Das ‚Haderwasser‘

7 Und der HERR redete mit Mose und sprach:

8 Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet zu dem Felsen vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben. So sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen hervorbringen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh.

9 Da nahm Mose den Stab, der vor dem HERRN lag, wie er ihm geboten hatte.

10 Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen, und er sprach zu ihnen: Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch wohl Wasser hervorbringen können aus diesem Felsen?

11 Und Mose erhob seine Hand und schlug den Felsen mit dem Stab zweimal. Da kam viel Wasser heraus, sodass die Gemeinde trinken konnte und ihr Vieh.

12 Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron: Weil ihr nicht an mich geglaubt habt und mich nicht geheiligt habt vor den Israeliten, darum sollt ihr diese Gemeinde nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde.

13 Das ist das Haderwasser, wo die Israeliten mit dem HERRN haderten und er sich heilig an ihnen erwies.

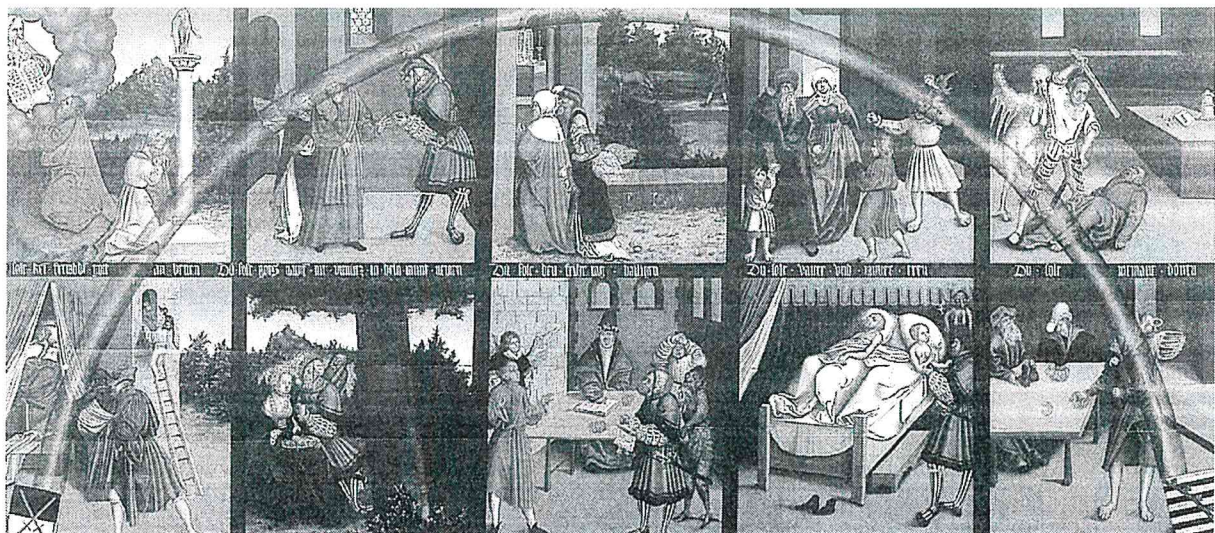
- **Dtn 32:** Das Lied des Mose

- **Dtn 34:** Der Tod des Mose

### 3. Die Zehn Gebote und die Gottesbegegnung

**Dtn 5,4f.:** „Er hat von Angesicht zu Angesicht mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet. Ich stand zu der Zeit zwischen dem HERRN und euch, um euch des HERRN Wort zu verkündigen; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer und gingt nicht auf den Berg.“

Thema	Juden	Anglikaner, Reformierte, viele Freikirchen	Orthodoxe, Adventisten	Katholiken	Lutheraner
Selbstvorstellung JHWHs	1	Präambel	1	1	1
Fremdgötterverbot	2	1			
Bilderverbot		2	2		
Namensmissbrauchsverbot	3	3	3	2	2
Sabbatgebot	4	4	4	3	3
Elterngebot	5	5	5	4	4
Mordverbot	6	6	6	5	5
Ehebruchsverbot	7	7	7	6	6
Diebstahlsverbot	8	8	8	7	7
Falschzeugnisverbot	9	9	9	8	8
Begehrensverbot	10	10	10	9 (Frau)	9 (Haus)
				10 (Haus und Güter)	10 (Frau und Güter)



Die Zehn-Gebots-Tafel von Lucas Cranach d. Älteren, Wittenberg 1516.

## 4. Das Bilderverbot

### Jes 44,9–19

9 Die Götzenmacher sind alle nichtig; woran ihr Herz hängt, das ist nichts nütze. Und ihre Zeugen sehen nichts, merken auch nichts, damit sie zuschanden werden.

10 Wer sind sie, die einen Gott machen und einen Götzen gießen, der nichts nütze ist?

11 Siehe, alle ihre Genossen werden zuschanden; die Meister sind auch nur Menschen. Wenn sie auch alle zusammentreten, sollen sie dennoch erschrecken und zuschanden werden.

12 Der Schmied macht ein Messer in der Glut und formt es mit Hammerschlägen. Er arbeitet daran mit der ganzen Kraft seines Arms; dabei wird er hungrig, sodass er nicht mehr kann, und trinkt auch kein Wasser, sodass er matt wird.

13 Der Zimmermann spannt die Schnur und zeichnet mit dem Stift. Er behaut das Holz und zirkelt es ab und macht es wie eines Mannes Gestalt, wie einen schönen Menschen; in einem Hause soll es thronen.

14 Er haut Zedern ab und nimmt Kiefern und Eichen und wählt unter den Bäumen des Waldes. Er hatte Fichten gepflanzt und der Regen ließ sie wachsen.

15 Das gibt den Leuten Brennholz; davon nimmt er und wärmt sich; auch zündet er es an und bäckt Brot; aber daraus macht er auch einen Gott und betet's an; er macht einen Götzen daraus und kniet davor nieder.

16 Die eine Hälfte verbrennt er im Feuer, auf ihr brät er Fleisch und isst den Braten und sättigt sich, wärmt sich auch und spricht: Ah! Ich bin warm geworden, ich spüre das Feuer.

17 Aber die andere Hälfte macht er zum Gott, dass es sein Götze sei, vor dem er kniet und niederfällt und betet und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott!

18 Sie wissen nichts und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, dass ihre Augen nicht sehen und ihre Herzen nichts merken können.

19 Er kommt nicht zur Einsicht; keine Vernunft und kein Verstand ist da, dass er dächte: Ich habe die eine Hälfte mit Feuer verbrannt und habe auf den Kohlen Brot gebacken und Fleisch gebraten und gegessen, und sollte die andere Hälfte zum Götzen machen und sollte knien vor einem Klotz?

### Ex 20,4–6

4 Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist:

5 Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen,

6 aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.



Arad

## Dtn 4,12–20

12 Und der HERR redete mit euch mitten aus dem Feuer. Den Klang der Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur eine Stimme war da.

13 Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

14 Und der HERR gebot mir zur selben Zeit, euch Gebote und Rechte zu lehren, dass ihr danach tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen.

15 So hütet euch um eures Lebens willen – denn ihr habt keine Gestalt gesehen an dem Tage, da der HERR mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb –,

16 dass ihr euch nicht versündigt und euch irgendein Bildnis macht, das gleich sei einem Mann oder einer Frau,

17 einem Tier auf dem Land oder Vogel unter dem Himmel,

18 dem Gewürm auf der Erde oder einem Fisch im Wasser unter der Erde.

19 Hebe auch nicht deine Augen auf zum Himmel, dass du die Sonne sehest und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab und betest sie an und dienest denen, die der HERR, dein Gott, zugewiesen hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel.

20 Euch aber hat der HERR angenommen und aus dem Schmelzofen, nämlich aus Ägypten, geführt, dass ihr sein Erbvolk sein sollt, wie ihr es jetzt seid.



Nicolas Froment (1475/76 aus der Kathedrale in Aix-en-Provence):



Raffael (oder Schule Raffaels; 16. Jh.)



Manfred Hartmann (2005):



## 5. „O Wort, o Wort, das mir fehlt ...“ – Arnold Schönberg: Moses und Aron – Gefühl und Glaube

Arnold Schönberg (1874–1951)



Moses und Aron (1923–1937)

I. Akt

1. Scene: Moses Berufung
2. Scene: Moses begegnet Aron in der Wüste
3. Scene: Moses und Aron verkünden dem Volk die Botschaft Gottes
4. Scene: Zwischenspiel

II. Akt

1. Scene: Aron und die siebenzig Ältesten vor dem Berg der Offenbarung
2. Scene

3. Scene: Das goldene Kalb und der Altar

4. Scene

5. Scene: Moses und Aron

III. Akt (nicht komponiert)

1. Scene [im Wesentlichen ein Dialog von Moses und Aron]

Aron:

„Euch gemäß sind Götter  
gegenwärtigen, alltagsnahen Inhalts.  
Ihr spendet diesen Stoff,  
ich geb' ihm solche Form:  
Alltäglich, sichtbar, fasslich,  
in Gold verewigt.  
Bringt Gold herbei!  
Opfert! Ruft ihn an!  
Ihr sollt glücklich werden!“ (2. Akt, 2. Szene)

Mose (Ende des zweiten Aktes):

„Unvorstellbarer Gott!  
Unaussprechlicher, vieldeutiger Gedanke!  
Lässt du diese Auslegung zu?  
Darf Aron, mein Mund, dieses Bild  
machen?  
So habe ich mir ein Bild gemacht,  
falsch,  
wie ein Bild nur sein kann!  
So bin ich geschlagen!  
So war alles Wahnsinn, was ich  
gedacht habe,  
und kann und darf nicht gesagt werden!  
O Wort, du Wort, das mir fehlt!“

Mose sinkt verzweifelt zu Boden.

Mose (Ende des dritten Aktes):

„Aber in der Wüste seid ihr unüberwindlich  
und werdet das Ziel erreichen:  
Vereinigt mit Gott.“

## 6. Die Unerfüllbarkeit des Bilderverbots – und seine bleibende Notwendigkeit

## 7. Sterben mit Aussicht – eine adventliche Perspektive

Erich Fried  
Bereitsein war alles<sup>1</sup>

Um mich vorzubereiten  
auf die Belagerer  
lernte ich  
mein Herz immer kürzer zu halten

Das dauerte lange  
Jetzt nach Jahren der Übung  
versagt mein Herz

und ich sehe im Sterben das Land

als hätte nur ich  
mich belagert  
von innen  
und hätte gesiegt:

Alles leer  
Weit und breit  
keine Sturmleitern  
keine Feinde

---

<sup>1</sup> *Erich Fried*, Gesammelte Werke, Bd. 2: Gedichte, Berlin 1993, 445f.